

Sind die Kleinen die neuen Grossen?

Detailistenverband Kanton Luzern | 107. Generalversammlung im Schloss Heidegg

Neue Chancen für die kleinen Läden? An der GV des Detailistenverbandes Kanton Luzern gaben aktuelle Trends aus den USA zu reden: Konsumenten suchen vermehrt Übersicht und Nähe.

Auch wenn viele von Krise sprechen: Heinz Bossert (Präsident des Detailistenverband Kanton Luzern – DVL) sieht jenseits des grossen Teichs eine für seinen Verband hoffnungserweckende Entwicklung. «In den trendsetzenden USA wurde festgestellt, dass sich die Kunden tendenziell von den Konsumtempeln abwenden und kleinere Läden wieder vermehrt Zulauf finden». 2009 sei erstmals seit 30 Jahren die Verkaufsfläche der überdimensionierten Shopping Malls zurückgegangen.

Ob dies auch als Hoffnungsschimmer für Schweizer Detailisten gelten könne, fragte der DVL-Direktor rhetorisch und beantwortete die Frage gleich selber mit einem überzeugten «Ja». Aber der Detailhandel müsse sich neue Marktsegmente erobern und seine Stärken in der Individualisierung sowie in strategischen Kooperationen ausspielen. Allerdings verschwieg der DVL-Präsident nicht, dass der Handel allgemein vor grossen Herausforderungen stehe und der Konkurrenzdruck enorm sei.

«Volksentscheid respektieren»

85 DVL-Mitglieder und viele Gäste hatten sich am 16. Juni in der einmaligen Ambiente des Schlosses Heidegg zur 107. GV des Verbandes eingefunden. Als Vertreterin der Luzerner Regierung sprach Regierungsrätin Yvonne Schärli Klartext, indem sie an der Versammlung Bezug auf einige parlamentarische Vorstösse bezüglich Ladenöffnungszeiten nahm: «Ich teile die Meinung des DVL und hoffe, dass nun der klare Volksentscheid aus dem Jahr 2006 respektiert

wird und in diesem Thema Ruhe einkehrt». Schärli ging auch auf das Eingangsvotum des Präsidenten ein: «Ich stelle gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten bei vielen Menschen das Bedürfnis nach kleinen, überschaubaren und vertrauten Strukturen fest». Insofern deckte sich ihre Feststellung mit dem von Heinz Bossert angesprochenen Trend aus den USA.

Treuebons nach wie vor beliebt

SP-Regierungsrätin Yvonne Schärli war nicht der einzige Gast aus der Politik an der DVL-Generalversammlung. Auch der derzeit höchste Luzerner, Kantonsratspräsident Hans Luternauer aus Reiden, und seine Vorgängerin 2007, Heidi Lang aus Ermensee, Kantonsrat Markus Gehrig aus Luzern sowie die Vizepräsidentin des Kantonalen Gewerbeverbandes, Trudy Bissig, fanden sich unter den Geladenen.

Diese erfuhren, dass der DVL in den letzten Monaten einige renommierte Firmen dazugewinnen konnte. Und auch, dass das tragende Marketinginstrument, der Luzerner Treuebon, sich nach wie vor bei der Kundschaft grösster Beliebtheit erfreut. Heinz Bossert berichtete in diesem Zusammenhang von einer Novität, die in den kommenden Monaten mehr Gestalt annehmen soll: «Geplant ist die Einführung eines DVL-Gutscheins, der auf dem ganzen Kantonsgebiet als Einkaufsgutschein bei unseren Mitgliedern eingelöst werden kann». Die Gutscheine könnten mithelfen, für die KMU-Betriebe neue Kundensegmente zu erschliessen und seien eine attraktive Möglichkeit, den überbordenden Plastikkarten Paroli zu bieten, betonte Bossert.

Liegenschaft an der Burgerstrasse wird saniert

Die DVL-Liegenschaft an der Burgerstrasse 17 in Luzern steht vor einer grösseren Veränderung. Der Vorstand, so berichtete Heinz Bossert, habe beschlos-



Regierungsrätin Yvonne Schärli-Gerig und Kantonsratspräsident Hans Luternauer erwiesen dem Luzerner Detailistenverband die Ehre. Foto zvp

sen, drei Etagen des Gebäudes umfassend zu renovieren und danach neu zu vermieten.

Die Erneuerungswahlen im Aufsichtsrat gingen locker über die Bühne, ohne Gegenstimmen wurden Hans-Jörg Müller, Metzgermeister aus Luzern-Littau, Remigi von Matt, Papeterie und Buchhandlung in Sursee, sowie Hansruedi Hägeli, Lederwarengeschäft in Luzern, für die Amtsdauer bis 2014 respektive im Fall von Hägeli bis zur geschäftlichen

Nachfolgelösung wiedergewählt. Ebenfalls bestätigt, und zwar im Vorstand des DVL, wurde dessen Vizepräsidentin und Papeteristin in Malter, Trudy Haldi. Sie gab dem DVL-Vorstand für weitere vier Jahre das «Ja-Wort».

Ein spannender Blick ins Weltall

Ein Höhepunkt, neben dem WM-Sieg der Schweiz gegen Spanien vor der Generalversammlung, war das Gastreferat

des Weltraumexperten Bruno Stanek. Er entführte die GV-Teilnehmer ins Weltall. «Der Mars», so Stanek, «wird zu einer Reisedestination wie Las Vegas». Ob der DVL demnächst bei seinen Treuebon-Aktionen auch Mars-Reisen anbieten kann, steht noch in den Sternen. Bei der aktuellen Aktion kann man aber immerhin zu günstigen Konditionen aufs Stanserhorn fahren oder im Wellness Hotel Rössli in Weggis ein erholsames Wochenende geniessen. WB/ptd



Tritt auf Ende Session zurück: der Willisauer SP-Kantonsrat Hermann Morf. Foto Archiv WB

Morf: Rücktritt

Kantonsrat. Der Willisauer SP-Kantonsrat Hermann Morf tritt auf den 30. Juni aus dem Kantonsparlament zurück. Berufliche Gründe hätten ihn zu diesem Schritt bewogen, hält Morf in seinem Demissionsschreiben fest. Hermann Morf war der erste SP-Kantonsrat aus dem Wahlkreis Willisau. Seine Nachfolge tritt Martin Krummenacher (ebenfalls Willisau) an. ca.

Fünf Millionen für Ausbildung

Berufsbildung. Der Autogewerbeverband hat fünf Millionen Franken in die Sanierung seines Ausbildungszentrums in Horw investiert. Die Neueröffnung wurde am Samstag mit einem Tag der offenen Tür gefeiert.

Das Autogewerbe hat auf Schulabgänger seit jeher eine grosse Anziehungskraft. Das wirkt sich auch auf die Berufsbildung aus. Als 1981 das Ausbildungszentrum des Auto Gewerbe Verbandes – Sektion Zentralschweiz (AGVS-ZS) in Horw seinen Betrieb aufnahm, gab es einen einzigen voll angestellten Instruktor; heute sind es sechs. Gleichzeitig hat sich die Zahl der überbetrieblichen Kurse, die in diesen Räumen stattfinden, in den letzten Jahren praktisch verdoppelt. Aus diesem Grund beschloss der AGVS-ZS, die Fläche des Ausbildungszentrums um einen Drittel zu erweitern und die Infrastruktur zu modernisieren. Die Umbauarbeiten, die im Januar 2009 starteten, wurden in diesen Tagen abgeschlossen.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Zwei hohe Werkstätten, sechs Theorieräume mit modernsten Kommunikationsmitteln, eine Cafeteria und geschlechtergetrennte Garderoben. Ausserdem erfüllt das Gebäude sämtliche Umweltvorschriften. Der Um- und Ausbau kostete insgesamt fünf Millionen Franken, wie Patrick Schwerzmann, Präsident des AGVS-ZS, am Samstag beim Tag der offenen Tür in Horw erklärte.

Zurzeit werden im neuen Ausbildungszentrum rund 650 Lernende ausgebildet – in 200 Kurswochen jährlich. Die Aus- und Weiterbildung ist für Schwerzmann eine der wichtigsten Verbandsaufgaben: «Ein gut ausgebildeter Berufsnachwuchs ist für eine erfolgreiche und dynamische Branche ein absolutes Muss.» api

Ohne Linke genehmigt

Kantonsrat | Staatsrechnung gutgeheissen

Die Luzerner Staatsrechnung 2009 schliesst klar besser als budgetiert. Der Kantonsrat hat deshalb den Abschluss bei nur gerade einer Gegenstimme gutgeheissen. Allerdings enthielten sich SP und Grüne der Stimme.

Bei einem Aufwand von 3,3 Milliarden Franken verblieb im letzten Jahr unter dem Strich ein Gewinn von 87 Millionen Franken. Das sind 36 Millionen mehr als budgetiert. Der Selbstfinanzierungsgrad betrug 120 Prozent – es blieb so viel übrig, dass die Schulden pro Kopf um 200 Franken auf 2010 Franken reduziert werden konnten. Der Überschuss wird ins Eigenkapital gelegt. Die Bürgerlichen sprachen sich klar dafür aus, damit kein Sonderkässeli zu bilden. Die SP hätte dagegen gern Gelder zur Bekämpfung der Armut reserviert. Irene Keller (FDP, Udligenswil) wies darauf hin, dass das Resultat trotz Krise und Halbierung der Vermögenssteuer möglich war. Die grossen Herausforderungen würden indes noch anstehen.

CVP zufrieden, SVP zeigt Mahnfinger

«Rundum zufrieden» mit der Staatsrechnung war auch Hans Aregger (CVP, Buttisholz). Es sei aber nötig, dass der Rat weiterhin permanent alle Leistungen des Kantons kritisch hinterfrage. Die Zeiten des «nice to have» seien vorbei. Auch Paul Winiker (SVP, Kriens) mahnte. Sinke die Wirtschaftsleistung, gerate der Staatshaushalt aus den Fugen. Das gute Resultat lenke von grundlegenden Problemen ab. So sei der Aufwand um über sieben Prozent mehr gewachsen als budgetiert.



«Die Herausforderungen folgen in den nächsten Jahren»: Finanzdirektor Marcel Schwerzmann. Foto Archiv WB

Fünfter positiver Abschluss in Folge

Jacqueline Mennel Kaeslin (SP, Hochdorf) sah Kürzungen, Einsparungen und Investitionsstaus als Ursache des Ertragsüberschusses. Luzern habe wegen der guten Wirtschaftslage und den Geldern aus dem Finanzausgleich ohne die nötige Substanz in den letzten Jahren die Steuern gesenkt. Die meisten Kantone verzeichneten Überschüsse, relativierte Heidi Rebsamen (Grüne, Luzern) den fünften positiven Rechnungsabschluss in Folge. Finanzdirektor Marcel Schwerzmann kontierte, es sei ein gutes Zeichen, wenn in rezessiven Zeiten das Budget eingehalten werden könne. Die grossen Herausforderungen folgten aber in den kommenden Jahren, so Schwerzmann. sda/ca.

Parlament beugte sich König Fussball

Kantonsrat. Auch das Luzerner Parlament hat sich dem Diktat von König Fussball gebeugt: es brach gestern Montag um 15.45 Uhr seine Sitzung wegen des WM-Spiels Schweiz–Chile ab. Die Kantonsrätinnen und Kantonsräte hieszen hierfür einen entsprechenden Ordnungsantrag von Urs Dickerhof grossmehrheitlich gut.

Der Emmer SVP-Parlamentarier Dickerhof – er war von 1989 bis 1994 Betreuer und Masseur beim Schweizerischen Fussballverband – vertrat die Ansicht, die Bevölkerung verstehe sicher, wenn der Kantonsrat an diesem «wichtigen Tag der Sportgeschichte» teilhaben wolle. Sie würde aber nicht verstehen, wenn sich während der Sitzung die Anwesenden hinter ihrem Laptop versteckten oder permanent auf ihr Handy starteten, um die Begegnung der Schweizer Nationalen zu verfolgen. Als negatives Beispiel nannte er das Verhalten des Nationalrats am vergangenen Mittwoch.

Nur die Grünen wollten weitermachen

Arbeitswillig zeigten sich einzig die Grünen. Kantonsrat Nino Froelicher argumentierte, der Rat sei gewählt, um eine Funktion zu erfüllen. Auch Buschauffeuren und Pflegepersonal müssten arbeiten. Er forderte, dass der Rat «Leidensbereitschaft» aufbringe und am Fahrplan festhalte. Von den anderen Fraktionen unterstützten nur ganz wenige die Grünen. Rolf Born (FDP) sagte, der Rat solle das Spiel schauen gehen und die Verbundenheit der Politik mit der Basis zeigen. Gleich sah es Giorgio Pardini (SP): «Schauen wir zusammen den Match!» sda/dk.

Tanzverbot fällt

Kantonsrat. Im Kanton Luzern fällt das Tanzverbot endgültig. Das Parlament hat am Montag in zweiter Lesung das Gastgewerbegesetz entsprechend angepasst. Diskussionen gab es keine mehr. Der Entscheid fiel mit 58 zu 32 Stimmen. Verteidigt worden war das Tanzverbot von Mitgliedern der CVP und der SVP. 359 Tage zum Tanzen genügten, hatten sie bei den vorangegangenen Debatten erklärt. Konkret geht es um Karfreitag, Ostersonntag, Pfingstsonntag, Eidgenössischer Bettag, Weihnachten und Aschermittwoch. Betroffen sind im Kanton rund 20 Tanzlokale. sda